

TRAINCAMP 2017: DAS BARCAMP DER WEITERBILDUNG

Lächeln, lernen, loslassen



Von klassischer
Inhaltsvermittlung im Großformat ...

... bis hin zu
tiefschür-
fenden
Diskussi-
onen mit
Erkenntnis-
gewinn im
kleinsten
Kreis – das
erste Train-
Camp bot
beides



Fotos: managerSeminare/Sarah Lambers

Erfahrungen austauschen, brennende Fragen erörtern, verzwickte Praxisfälle diskutieren und gemeinsam Ideen generieren – darum sollte es gehen beim TrainCamp, das Anfang Dezember 2017 im Bonner Uniclub seine Premiere hatte. Gestartet war die Veranstaltung deshalb in einem vergleichsweise neuen Format: als selbstorganisiertes Barcamp der Weiterbildung.

Laut Wikipedia ist ein Barcamp – auch Unkonferenz genannt – „eine offene Tagung mit Workshops, deren Inhalt und Ablauf von den Teilnehmern zu Beginn der Tagung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf gestaltet werden.“ Ziel sind der inhaltliche Austausch und die Diskussion, weniger konkrete Ergebnisse – auch wenn es die bisweilen am Ende der Veranstaltung geben kann. Damit wollten die Entwickler des Formats, das vor gut zehn Jahren im Silicon Valley entstand, einen klaren Kontrapunkt zu klassischen Frontalveranstaltungen setzen. Denn, so ihre Überzeugung: Nicht der Veranstalter weiß am besten, was die Teilnehmer brauchen oder was sie interessiert, sondern die Anwesenden selbst.

Methodisch ähnelt ein Barcamp dem Open-Space-Format: Wie dort kann jeder Teilnehmer zu Beginn der Veranstaltung ein eigenes Thema präsentieren, das dann – vorausgesetzt, es finden sich genug andere Interessenten – unter seiner Moderation in einer Arbeitsgruppe, einer „Session“, vertieft wird. Praktisch sieht das in der Regel so aus, dass die Teilnehmer im Plenum aufstehen und ihre Idee vortragen. Anschließend wird direkt durch Handzeichen ermittelt, wie groß das Interesse jeweils ist. Der Moderator sammelt die populärsten Sessions und verteilt sie direkt auf die verfügbaren Räume und Zeiten – die sogenannten „Slots“.

Trainertypisch anders

Ganz so direkt ging es am 1. Dezember im Uni-Club in Bonn nicht zu. Weil nicht abzusehen gewesen war, wie vertraut die Teilnehmer mit dem Format waren, wurde ihnen bei dem TrainCamp, veranstaltet von der Redaktion der managerSeminare Verlags GmbH, Bonn, für die Präsentation ihres Themas etwas mehr Zeit eingeräumt. So konnten sie ihre Themen vorab auf einer Moderationskarte notieren und das Thema dann dem Plenum auf der Bühne vortragen. Statt sich direkt dem Verdikt der Gruppe aussetzen zu müssen, wurden alle Vorschläge an einer Pinnwand gesammelt. Hier erfolgte die Abstimmung dann mit einem Lächeln: Jeder der

Anwesenden konnte sechs gelbe Klebe-Smileys auf seine Lieblingsthemen verteilen – entweder gleich mehrere für eine Session oder pro favorisiertem Thema eins.

Bei dem ersten TrainCamp kamen fast alle Vorschläge auf die Agenda, da kaum mehr Themen als Slots eingebracht wurden. Die etwa 100 Teilnehmer nämlich waren erstaunlich zurückhaltend. Nur knapp zwanzig warfen in Bonn ihre Session-Ideen in den Ring, manche von ihnen dann aber direkt mehrere. Die anderen blieben abwartend. „Ich bin sehr gespannt, was hier auf mich zukommt“, erklärte etwa eine teilnehmende Trainerin, die vor allem gekommen war, um das für sie neue Format zu erleben. Wie sie waren über drei Viertel des Publikums absolute Barcamp-Neulinge.

Die Anzahl der Smileys war in Bonn daher fast ausschließlich dafür entscheidend, wer welche Raumgröße zugeteilt bekam. Und wer einen Beamer. Das Präsentationstool nämlich war sehr begehrt: „Gebt mir viele Stimmen, damit wir einen der großen Räume mit Beamer bekommen“, warb etwa Konstantin Ristl für seine Session, in der er über die Kombination von Präsenz- und Digital-Lernen sprechen wollte. Offensichtlich mit

einer gut vorbereiteten Präsentation – was für ein Barcamp eigentlich eher untypisch ist.

Wenig Improvisation – viel Interesse

Allerdings war der E-Learning-Experte nicht der einzige mit professioneller Vorbereitung. Zahlreiche Sessiongeber griffen nicht auf das vor Ort vorhandene Moderationsmaterial zurück, sondern überraschten das Publikum mit vorab visualisierten Flipcharts, den passenden Powerpoint-Folien und einmal sogar einem Werbe-Roll-up. Sie hatten offensichtlich genau vorab geplant, was sie in Bonn vortragen wollten. Sei es, weil sie ihre eigenen Inhalte an eine potenzielle Zielgruppe bringen wollten. Sei es, weil sie den Vortrag ohnehin in der Tasche hatten und ihn zum Besten geben wollten.

Hier zeigte sich unter Umständen aber auch eine Besonderheit der Zielgruppe Trainer: Weiterbildner treten sonst schließlich auch nicht ohne Vorbereitung vor eine Gruppe. Als professionelle Inhaltsvermittler haben Trainer, Berater und Coachs – anders vermutlich als IT-Experten, New Worker oder Marketing-Manager, für die das Format gängig ist – zweifellos den Anspruch, Programm und Gruppe im Griff zu haben. Einfach mal loslassen und schauen, was kommt? Sich auf was Ungeplantes einlassen? Das schien offensichtlich nicht nur dem Großteil der Session-Geber in Bonn eher fremd zu sein, sondern auch den Teilnehmern.

Interessanterweise nämlich lagen eben gerade die gut vorbereiteten Sessions mit klarem Inhaltsversprechen in der Publikumsgunst weit vorn – und

DIE TRINCAMP-REGELN

» Barcamps folgen bestimmten Regeln, so gilt beispielsweise „keine Zuschauer, nur Teilnehmende“. Für das erste TrainCamp hatten die Organisatoren eine Mischung aus den wichtigsten Bar-Camp-Regeln und einigen Open-Space-Prinzipien ausgesucht, um für eine ebenso wertschätzende wie locker-angenehme Atmosphäre zu sorgen:

1. Du bist das Barcamp. Du bestimmst die Agenda für dich.
2. Trau dich, sei neugierig und offen für Neues!
3. Teile, was du erfahren, gelernt und erlebt hast.
4. Session öde? Du hast zwei Füße – nutze sie!
5. Übergib deinen Raum pünktlich an die nächste Gruppe.
6. Vorbei ist vorbei. Beende die Session, wenn die Luft raus ist.
7. Achte auf dich selbst: Mach Pause, wenn du Pause brauchst.
8. Wenn du die Wahl hast, wähle Freundlichkeit.



Auch die Themenauswahl erfolgte auf dem Barcamp der Weiterbildung ganz freundlich: mit Klebestickern in Form von gelben Smileys.

Barcamp: Das Format

Um von einem Barcamp möglichst viel zu haben, ist es hilfreich, sich die Vor- und Nachteile des Formats zu vergegenwärtigen. Das macht es leichter, sich auf vielleicht ungewohnte Veranstaltungsaspekte einzulassen.

VORTEILE

- + Es werden nur Themen bearbeitet, die die Teilnehmer wirklich interessieren.
- + Wer sich langweilt, verlässt die Session und sucht sich eine neue.
- + Jeder kann seine Kräfte selbst einteilen.
- + Jeder kann die Themen mitbestimmen, sich beteiligen und einbringen.
- + Auch „unreife“ Ideen, Konzepte und Gedanken können geteilt und diskutiert werden.
- + Alles kann, nichts muss.
- + Selbstorganisation wird erlebt.
- + Learnings aus Barcamps werden in der Regel von den Teilnehmern in den Social Media geteilt, was zu großer Reichweite führen kann.

NACHTEILE

- Ergebnisse können nicht garantiert werden.
- Es gibt keinerlei Qualitätskontrolle hinsichtlich der Inhalte. Es besteht die Gefahr, dass Sessions werblich genutzt werden.
- Schlechte Moderatoren können auch gute Sessions ruinieren.
- Störer, Vielredner, Selbstdarsteller etc. müssen von den Teilnehmern selbst in die Schranken gewiesen werden.
- Durch das Teilen von Erfahrungen und Stimmungen in den Social Media kann sich auch Negatives schnell verbreiten.

das nicht nur beim Kleben der Smileys im Plenum, sondern auch bei der „Abstimmung mit den Füßen“ während der laufenden Sessions: Sehr gefragt waren etwa Robert Kötter und Marius Kursawe, die ihre Erfahrungen zur strategischen Planung ihres Trainerbusiness teilten, Berater Tom Müller, der die Methode des Systemischen Konsensierens vorstellte, und die Sessions von Networking-Expertin Petra Polk, die ihre Tipps zu Akquise und Social-Media-Marketing preisgab. Und auch Konstantin Ristl bekam viele Smileys und damit seinen großen Raum mit Beamer.

Wissenstransfer – und wirklich neue Gedanken

Trotzdem gab es auch die anderen Sessions: kleine, in denen es ganz reduziert um eine Frage ging. Beispielsweise um das fast schon philosophische Problem „Kann jeder alles lernen? Oder gibt es Grenzen der persönlichen Weiterentwicklung?“ Oder den Trainer-Dauerbrenner „Wie können wir Trainer ansetzen, wenn nach zwei bis drei Wochen der aus dem Seminar mitgenommene Elan zum Erliegen kommt?“. Hier fühlte sich keiner der zusammengekommenen Teilnehmer dafür verantwortlich, die anwesende Kleingruppe mit Inhalten zu versorgen, sondern es ging – ganz ohne äußerliche Hilfsmittel – direkt ins Eingemachte. Diskutiert wurde auch Grundsätzliches: etwa, wie Menschen überhaupt lernen oder die Frage, wie weit die Transferverantwortung von Trainern wirklich geht. Und so entstand dann manch neuer Impuls: „Ich hatte

Gedanken, die mir in meiner ganzen Trainerlaufbahn noch nie gekommen waren“, meinte etwa ein Teilnehmer nach der Transfer-Diskussion sichtlich zufrieden.

Dass sich Trainer, Berater und Coachs als Teilgeber in einem Barcamp nicht eignen, kann also nicht geschlussfolgert werden. Freilich: Auch mit eher werblichen Beiträgen muss gerechnet werden. Die aber durch mehr Mut bei allen Teilnehmern, eigene Vorschläge einzubringen, in den Hintergrund treten dürften. Denn, das zeigte das 1. TrainCamp in Bonn sehr wohl: Mit Selbstorganisation können Weiterbildner gut umgehen. Wie die ad hoc veranstaltete Vorstellungsrunde aller im Plenum zeigte. Das Organisationsteam hatte diese – obgleich auf Barcamps üblich – aufgrund der Teilnehmerzahl nicht vorgesehen. Doch die Gruppe war sich einig: Wir wollen wissen, wer hier ist. Und so wurde die Zeit der Sessionplanung dafür genutzt. Eine Freiwillige aus dem Teilnehmerkreis hatte sich spontan sogar für die Moderation angeboten. Doch das war gar nicht nötig: Die Teilnehmer regelten das ganz von allein.

Nicole Bußmann,
Sylvia Lipkowski ■



Wissen aufbauen

Training *aktuell* + managerSeminare – das Duo für Profis

nur **8,30 Euro**

zusätzlich im Monat*

Nach ihrem Profi-Upgrade erhalten Sie weiterhin **Training aktuell** mit allen Zusatzservices und außerdem:

- 12 x jährlich **managerSeminare**
- Vollzugriff auf das digitale Archiv von **managerSeminare** mit Handout-Lizenz für alle Beiträge
- Sie sparen **50 %** beim Einkauf von Fachbüchern aus der Reihe **Leadership kompakt** mit umfangreichen Online-Materialien.
- Als Profipaket-Abonnent erhalten Sie auf die digitalen **lead&train-Selbstlernbausteine 50% Rabatt**. Das Material darf in Workshops verbreitet werden.



Jetzt upgraden:
www.managerseminare.de/profipaket
E-Mail: abo@managerseminare.de
Telefon: 0228/97791-23

*Jahresabo **Training aktuell** = 148 Euro
Profipaket Jahresabo = 248 Euro